

Zeitschrift: Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"
Herausgeber: M. Huber
Band: 5 (1924)
Heft: 6

Rubrik: Kreuz und quer durch die Filmwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nicht an amerikanische Filmstoffe heran, sondern nur an solche aus seiner europäischen Welt. Er ist von der Internationalität der Filmwirkung durchdrungen, und sein Erfolg bestätigt die Richtigkeit seiner Ueberzeugung. Wenn jemand bei uns zu erzählen versucht, Lubitsch gehöre in Amerika nicht zu den

ersten Nummern, so spricht er die Unwahrheit. Die « shrewd Yankees » würden ihm nicht jährlich hunderttausende Dollars nachwerfen, wenn er nicht als Ia zählte. Keines andern Regisseurs Namen wird in Licht- und Druckreklamen so gross geschrieben wie der Lubitschs...

Kreuz und Quer durch die Filmwelt

Filmsterne und Bubenkopf.

Der allgemeinen Mode folgend — oder ihr vorangehend —, haben sich auch die amerikanischen Filmsterne einen Bubenkopf zugelegt, aber lange nicht alle sind zufrieden damit. Norma Talmadge zum Beispiel bereut es tief, dass sie sich die Haare hat abschneiden lassen. « Es ist unglaublich beschwerlich », sagt sie, « es kostet viel mehr Zeit und ist viel teurer, kurzgeschnitten zu sein als langhaarig. Die kurzen Haare müssen dauernd nachgesehen und geglättet werden, jedes Haar muss vollständig wie die andern liegen. »

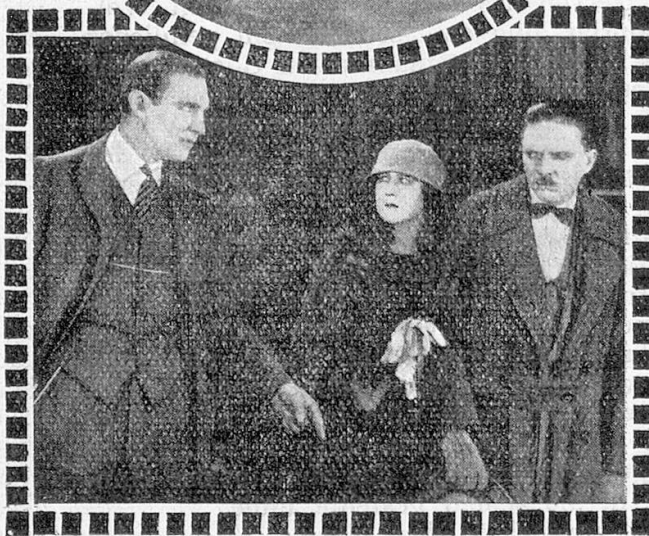
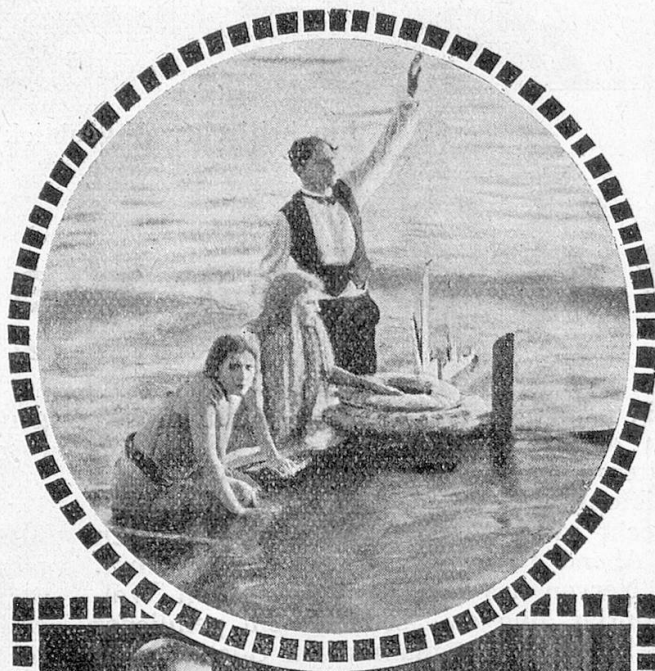
Dieser Meinung schliesst sich Cornine Griffith an, die sagt: Ehe sie einen Bubenopf trug, konnte sie sich selbst frisieren; jetzt muss sie einem Friseur zwanzig Dollar die Woche bezahlen, und noch mehr bezahlt Mae Murray, die allerdings einen besonders wilden Kopf trägt. Sie sagt, ihr Pagenhaar koste sie achtzehn Dollar täglich.

Auch Billie Burke bereut und sagt, sie habe nur Umstände mit ihrem kurzen Haar. Dagegen hält Constance Talmadge treu zum Bubenkopf trotz aller Ausgaben. Sie behauptet, dass das kurze Haar von dramatischer Wirkung sei.

Eine Schönheitsspezialistin New-Yorks, Jesica Ogilvie, sagt, es sei Betrug, wenn man

den Frauen erzähle, der Bubenkopf sei billig. Man könne es weder selbst frisieren noch schneiden.

Douglas Fairbanks nächster Film wird wahrscheinlich im modernen spanischen Milieu spielen. Er wird von Raoul Walsh inszeniert.



Szenenbilder aus « L'Epave tragique ».

Höflichkeitsunterricht im Film.

Die Londoner Untergrundbahn-Gesellschaft führt ihren Beamten einen Film vor, betitelt « Höflichkeit macht sich belohnt », der die Fahrt eines Fremden mit der Londoner Untergrundbahn behandelt. Im ersten Teil steht man, wie der Knipser an Stelle seiner Fahrkarte den Finger des Passagiers locht, wie der Unglückliche dann von einem zu früh anfahrenden Zug umgefahren wird, seine Fahrkarte verliert und schliesslich den Ausgang sperrt, indem er zur Bezahlung der Strafe für das verloren gegangene Billet in seinen Taschen nach Geld sucht. Er wird umhergestossen und verlässt die Untergrundbahn als ein Wrack.

Der zweite Teil zeigt den Fremden an einem andern Tage, an dem er auf höf-

liche Beamte stösst, die ihm in seinen Nöten helfen, so dass alles glatt, schnell und reibungslos abläuft.

Die Hochzeit der Diva.

Vor kurzem fand in Denver, Colorado, die Vermählung der Filmdiva Edna Purviance mit einem amerikanischen Millionär statt, und zwar in allergrösster Stille. Denn dieses Ereignis ruft jenes tragische Vorkommnis wieder wach, das sich am vergangenen Neujahr in Hollywood, Los Angeles, abspielte. Nach einer Gesellschaft, der Miss Purviance mit ihrer Kollegin und deren Freund Mr. Dines beiwohnte, wurde dieser durch Miss Normands Chauffeur erschossen.



Pearl White in « Terreur ».